



Evangelische Kirchengemeinde Weidenau

im Sommer 2009

- **Ökumenische Israelreise S. 3**
- **Unsere KonfirmandInnen S. 5**
- **Calvins Kirchenlehre S. 6**
- **Fairer Kaffee in Gemeindehäusern S. 7**
- **Sommersammlung der Diakonie S. 8**
- **Kirchenkampagne
„Gott sei Dank, es ist Sonntag“ S. 16**



„Freut euch in dem Herrn!“

Kann man Freude befehlen? Ist Freude nicht ein Gefühl, eine spontane Reaktion auf eine angenehme Situation, eine Person oder Erinnerung?

Wann haben Sie sich das letzte Mal so richtig gefreut?

Vielleicht, als der Arzt Ihnen nach Tagen bangen Wartens endlich sagte: „Es ist alles in Ordnung!“?

Oder als Sie zum ersten Mal Ihr neugeborenes Kind oder Enkelkind im Arm hielten?

Oder als Sie morgens mit klopfendem Herzen den Briefkasten leerten und endlich der lang ersehnte Brief darin lag?

Die Freude, die wir in solchen Situationen empfinden, kann man nicht befehlen. Sie ist einfach da.

Doch was meint der Apostel Paulus dann, wenn er an die Philipper schreibt: „Freut euch in dem Herrn!“?

Und was soll das überhaupt heißen? „Freut euch *in dem Herrn!*“? Ich kann mich *über* etwas freuen, ich kann mich *an* etwas freuen, ich kann mich *mit* jemandem freuen, aber wie soll ich mich *in* jemandem freuen?

Die Formulierung „in Christus sein“ ist bei Paulus öfter zu finden. So schreibt er zum Beispiel im 2. Korintherbrief: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur ...“ (2 Kor 5,17). Oder im Brief



**„Freut euch in dem Herrn!“
Philipper 3,1**

an die Galater: „Ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (Gal 3,28).

Für Paulus ist Christus mehr als nur eine Person. Der auferstandene Christus ist für ihn so etwas wie ein Raum, ein Machtbereich, ein Kräftefeld, in dem sich diejenigen befinden, die zu ihm gehören.

Wenn ich mich „in Christus“ freue, so befinde ich mich in einem von Christus geschaffenen Raum der Freude. Diesen Raum kann und muss ich nicht persönlich schaffen. Er ist schon da. Er existierte schon vor mir. Ich bin in ihn hineingestellt. Ich bin in ihn hinein getauft. Und weil dieser Freudenraum unabhängig von mir existiert, ist er auch stabil. Er ist stabiler als meine ganz privaten Freuden. Er hält auch den Ärger und die Probleme meines persönlichen Lebens aus.

Das beste Beispiel dafür ist der Apostel Paulus selbst. Als er den Brief an die Christen in Philippi schreibt, sitzt er im

Gefängnis und muss um sein Leben bangen. Ihn erfüllt Traurigkeit, so schreibt er kurz vor seiner Aufforderung zur Freude in Christus. Denn, so begründet er seine Traurigkeit: „Ich habe keinen, der so ganz meines Sinnes ist, ... sie suchen alle das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist“ (Phil 2,20f).

Doch trotz oder gerade wegen dieser für ihn bedrückenden Situation schreibt Paulus: „Freut euch in dem Herrn!“ Das heißt: Tretet ein in den Raum der Freude, den Christus für euch geschaffen hat. Tretet ein in

den Raum, wo euch gesagt wird: „Euch sind eure Sünden vergeben. Deshalb dürft ihr neu anfangen, unbelastet von dem, was in der Vergangenheit war.“

Tretet ein in den Raum der Freude, wo euch gesagt wird: „Es gibt immer noch Hoffnung. Gottes Möglichkeiten sind noch längst nicht zu Ende, auch dann nicht, wenn alle die Hoffnung aufgegeben haben.“

Tretet ein in den Raum der Freude. Gott wartet auf euch. Er freut sich über euch. Er ist für euch da – in diesem Leben und danach. Er hilft euch auch durch schwere Zeiten hindurch und wenn ihr nicht mehr weiter könnt, dann trägt er euch.

Ich wünsche Ihnen und mir, liebe Gemeindeglieder, dass wir diese Einladung annehmen und eintreten in den Raum der Freude, wo unsere Seele aufatmen kann, in diesen Raum, den uns nichts und niemand nehmen kann.

Ihre Pfarrerin Sabine Haastert

Kindermusical „Paulus“

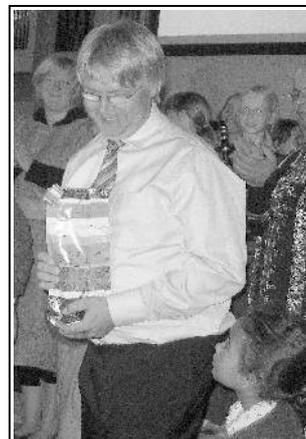


Eine überzeugende Solistin als die Lydia



Paulus bringt das Evangelium nach Europa und predigt in Philippi.

Mit großem Erfolg, musikalischem Eifer und beeindruckender Gestaltung führte der Kinderchor unserer Gemeinde zusammen mit großen und kleinen Musikern und Technikern der katholischen Gemeinde St. Joseph das Kindermusical „Paulus“ am 15.05.2009 auf.



Ulrich Kohl, der Leiter des Kinderchores, wurde für seine Leistung geehrt.

Der Kinderchor probt dienstags um 17.00 h im Hermann-Reuter-Haus.

Martin Eerenstein

Ökumenische Reise nach Israel 10.-21.05.2009

Wahrscheinlich hat niemand unserer Reisegruppe bereut, im Mai mit nach Israel geflogen zu sein! Zu diesem Erlebnis verhalten die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau und der Pastoralverbund

Hüttental/Freudenberg uns 36 Teilnehmern unter der Leitung der Herren Pastor Berthold Heiermann und Jochen Honcamp. Mit dem erstklassigen jüdischen Reiseleiter Uri und dem arabischen Busfahrer Abed bildeten wir 10 Tage lang eine interreligiöse, fröhlich-aufmerksame Gruppe.

Es war für uns aufschlussreich, das Land Israel als Schmelztiegel zwischen den Religionen, als Puffer zwischen Ost und West und den Nachbarländern und nicht zuletzt als Bewahrer der Jahrtausende alten biblischen Stätten kennen zu lernen. Das Land Israel besteht zu fast 2/3 aus Wüste. Das andere Drittel sind Gemäuer, Kirchen, Klöster, Ruinen, Ausgrabungen; aber auch recht neue Städte

und Orte mit meist ansprechender Architektur, die nach dem 6-Tage-Krieg 1967 entstanden sind. Ohne ausgeklügelte Bewässerungssysteme wäre nirgendwo Acker-, Wein- und Obstbau in dem eigentlich unfruchtbaren Land möglich. Werden bei Ausschachtungen alte Mauerreste gefunden, stoppt das Vorhaben sofort. Dann kommen die Archäologen und graben weiter.

Wir hatten die Möglichkeit, Israel von den Golanhöhen im Norden, über Jordan und See Genezareth im Osten, dem Toten Meer und der Negev-Wüste (mit Qumran, Masada und Avdad als eindrucksvolle Zeugnisse einer großen Vergangenheit) im Süden und den Mittelmeerstädten von Tel Aviv über Haifa, Caesarea bis Akko im Westen kennen zu lernen. Abstecher in die autonom verwalteten Palästinensergebiete im West-Jordanland erinnerten sehr an erst kurz



Die Reisegruppe vor der Grabeskirche in Jerusalem

verflossene Zeiten unseres zweigeteilten Deutschlands (Unterdrückung, Mauer, Wachtürme, Reisebeschränkungen). Im West-Jordanland besuchten wir die Oasenstadt Jericho und Jesu Geburtsstadt Bethlehem.

Letzte Station und besonderer Höhepunkt war Jerusalem. So viele Kirchen, Kapellen, Synagogen, Moscheen und Klöster gibt es weltweit wohl nirgendwo auf solch engem Raum wie hier! Auf nahezu allen in der Bibel erwähnten Stellen wurde eine Gedenkstätte errichtet. Oftmals wurden sie kriegs- und religionsbedingt im Laufe der Jahrtausende von den Siegern abgerissen und in deren Sinn dann neu errichtet. Wir fanden sie teilweise mit herrlichen Mosaiken und Fresken ausgestattet. Die Gotteshäuser werden zum Großteil von Orden aus aller Welt betreut und mit Geldern vieler Länder unterstützt. Wir konnten uns den

See Genezareth und den Garten Gethsemane mit seinen über 2000 Jahre alten Olivenbäumen noch am besten als Wirkungsstätte Jesu vorstellen.

Bemerkenswert fanden wir, dass auf dem Tempelberg in Jerusalems Altstadt kein jüdischer Tempel mehr steht. Die hervorragendsten Gebäude sind dort heute die Al-Aksa-Moschee und der islamische Felsendom, beide für Andersgläubige gesperrt. Den Juden blieb lediglich die Klagemauer, ein Überbleibsel der Westmauer ihres im Jahre 70 n. Chr. zerstörten Tempels, als größte Freiluftsynagoge der Welt.

Wir befanden uns in Jerusalem nicht nur auf den alten Spuren, sondern auch auf denen der Jetztzeit, indem wir die Holocaustgedenkstätte Yad Vaschem aufsuchten. Diese ungeheure Anlage hat uns sehr berührt und ganz still werden lassen.

Unser deutschsprechender, israelischer Reiseleiter war erstaunlich bibelfest in der christlichen

Auslegung, ließ uns aber

auch in die Bräuche und Sitten der ultra-orthodoxen Juden blicken und gab uns darüber hinaus Fingerzeige für den Besuch der Basare, Feilschen inbegriffen und die Abwehr von besonders hartnäckigen Verkäufern.

Nur mit Kopfbedeckung konnten wir die Hitze zwischen 30 und 45°C überstehen. Wir wurden ständig dazu angehalten, Mütze u. Wasserflaschen mit zu nehmen, die uns Busfahrer Abed immer wieder gekühlt im Container vorne im Bus nachfüllte. Am Ende der Reise hieß es, wir seien seine erste Reisegruppe gewesen, die es geschafft hat, ca. 1850 Halbliter-Flaschen auszutrinken. Na ja, wenn ausgekühlte Siegerländer ins Heilige Land kommen...

„Freiwillige“ der Reisegruppe

Hör mal wer da hoffentlich hämmert, näht, bohrt, anstreicht, sägt, färbt – Helfer gesucht!



Die Räume der Jugendtage in der Dautenbach sind wunderschön – aber sie schreien nach einigen Renovierungsarbeiten. Und dafür suchen wir Unterstützung! Da die Aufgaben so vielfältig sind, kann eigentlich jede und jeder mit anpacken.

Es geht darum die Räume auszuräumen, neu anzustreichen, Kissenbezüge zu nähen, die Gardinen zu waschen und ein-

zufärben, ein paar Dinge umzubauen, ein Regalsystem zu entwerfen, das direkt in die Wand gedübelt wird und die Bretter dafür zu sägen, Kissenbezüge und Vorhänge zu nähen, Sachen einzukaufen, die Koordination für einen Tag zu übernehmen, die Helferinnen und Helfer mit Nahrung zu versorgen, gegebenenfalls auf Kinder von Mithelfenden aufzupassen und – zu guter Letzt – die Räume wieder einzuräumen.

Klingt nach viel Arbeit – ist es auch – soll aber auch jede Menge Spaß machen! Wir fangen erstmal klein an – nämlich mit einem Raum.

Besonders wichtig ist es, dass ihr Jugendlichen mit anpackt! Schließlich ist es eure Etage und hier ist die Chance sie selbst zu gestalten und mitzumachen. Dann macht das Chillen in der neuen Wohlfühloase nachher viel mehr Laune!

Also, jede und jeder wird gebraucht, kann helfen und sich einbringen!

Die Renovierungsaktion soll vom 6. bis 10. Juli stattfinden. Die Uhrzeiten werden auf die Mithelfenden abgestimmt.

Ich warte auf ganz viele Anrufe und E-mails! Die Kontaktdaten sind: 0170-4751137 / claudiawahl@gmx.net

Ich freu mich schon auf ihre und eure Mithilfe!

Claudia Wahl

ps. Wer noch Kissen oder Pflanzen übrig hat, der kann die auch gerne bei uns abgeben! Bitte zuvor kurz melden



Gute Stimmung – Schlechtes Wetter



Familienfreizeit in Oberwesel

So lässt sich vielleicht zusammenfassen, was wir bei der Familienfreizeit erlebt haben. Im Jugendgästehaus in Oberwe-

sel (Rheintal) haben wir – getreu unserem Motto – mit unseren Sinnen wahrgenommen, was um uns herum los war:

gesehen, gehört, geschnuppert, ertastet und geschmeckt. Zum Beispiel bei einem Sinnesparcours, den wir – 26 Kinder und 22 Erwachsene – selbst gebaut hatten. Oder bei einer Weinprobe. Selbstverständlich haben wir auch gesungen und gespielt, gemütlich zusammen gegessen und miteinander überlegt, was es heißen könnte, dass Gott uns „wunderbar gemacht“ hat (Psalm 139).

Am Sonntag verzogen sich dann sogar noch die Regenwolken, die Sonne ging auf, und wir konnten im Tal endlich den Rhein sehen...

Heiner Montanus

Zeit Paten - Mehr Zeit für Kinder

»Zeit Paten - mehr Zeit für Kinder« heißt ein Projekt der evangelischen Frauenhilfe im Siegerland. Das ehrenamtliche Projekt stärkt Kinder und Jugendliche im Alter bis 17 Jahre durch Wahlverwandtschaften.

»Kindern Zeit zu schenken, kann hilfreich sein, negativen Einflüssen entgegenzuwirken«, erläutert die Vorsitzende der Frauenhilfe, Erika Denker. Die Paten treffen sich regelmäßig mit den jeweiligen Kindern, unternehmen etwas

mit ihnen und bauen ein Vertrauensverhältnis auf.

Die Kinder erfahren so neben der Familie persönliche Stärkung, Verlässlichkeit und Geborgenheit. Das Angebot richtet sich dabei nicht nur an Kinder mit besonderen Problemstellungen.

Das Projekt der Evangelischen Frauenhilfe im Siegerland wird koordiniert von Marianne Müller, 02737/592496 oder info@zeitpaten.de.



Weitere Infos: www.zeitpaten.de

Unsere KonfirmandInnen



1.+2+3. Bezirk 03.05.2009



4. Bezirk 26.04.2009

Anmeldung der neuen Katechumenen

Wer im Sommer in die 7. Klasse kommt, sollte sich anmelden.

Wir verschicken zu Beginn der Ferien eine Einladung zur Aufnahme in den Kirchlichen Unterricht. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte bei Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer oder im Gemeindebüro:

T. 72761, kontakt@ev-kirche-weidenau.de

Eine Gemeinde in Ordnung bringen: Calvins Kirchenlehre

Der Rat der Stadt Genf bat Johannes Calvin 1541, zurückzukehren und die Genfer Kirche zu ordnen. Dabei verfügte Calvin über keine direkte politische Macht. Bis zum 25. Dezember 1559, als Calvin das Bürgerrecht erhielt, durfte er weder wählen, noch für ein öffentliches Amt kandidieren, nur gelegentlich war er als Jurist beteiligt an Entwürfen für die Genfer Gesetzgebung.



Calvin war allerdings der Vordenker einer neuen protestantischen Kirchenordnung, die an die Stelle der von Priestern und Bischöfen bestimmten hierarchischen Struktur treten sollte.

Dem biblischen Zeugnis folgend demokratisierte er die Ämter der Kirche, stärkte die Position der Laien und führte die kollegiale Supervision ein. Die Ordnung der Kirche beschreibt Calvin in einem Bild: „Wie die rettende Lehre Christi die Seele der Kirche ist, so gleicht die Kirchenordnung den Sehnen. Dadurch hängen die Glieder des Körpers, jedes an seiner Stelle, miteinander zusammen.“ (Institutio IV,12,1)

Das vierfache Amt in der Gemeinde

Calvin teilt die Aufgaben auf vier gleichberechtigte Ämter auf:

- das **Amt des Pastors** zur Verkündigung und Verwaltung der Sakramente sowie zur persönlichen Ermahnung;
- das **Amt des Lehrers** zur Schriftauslegung und zum Unterricht;
- das **Amt der Ältesten**, die das Konsistorium (Presbyterium, Kirchenrat) bilden und für die Wahrung der gemeinschaftlichen Ordnung Sorge tragen;
- das **Amt der Diakone** zur Verwaltung der Spenden sowie der Speisung und Pflege von Bedürftigen und Kranken.

Calvin als „Konfliktlotse“

Als Calvin nach Genf kam, herrschten dort chaotische Zustände. Nachdem sich die Bürger zuerst vom Herzogtum Sa-

voyen losgesagt hatten, verjagten sie auch den in der Stadt ansässigen Bischof und seine Priester – unter anderem wegen deren ausschweifender und unzüchtiger Lebensweise. Die erkämpfte Freiheit drohte nun aber in Anarchie umzukippen.

Der Anführer der Reformation in Genf, Wilhelm Farel, hatte Calvin um Hilfe beim Aufbau und der Durchsetzung einer neuen Ordnung gebeten. Deshalb entwickelte Calvin ein Regelwerk zur Bewältigung von Konflikten und der Durchsetzung einer öffentlichen Ordnung. Der Vergleich mit z.B. einem islamischen Gottesstaat ist deshalb falsch, weil Calvin keineswegs die politische Ordnung und Gerichtsbarkeit ersetzen will.

Das Augenmerk richtet sich vielmehr auf Fehlverhalten, das die Gemeinschaft gefährdet oder das eine Verachtung Gott gegenüber zum Ausdruck bringt. In solchen Fällen kommt das Instrument der „Kirchenzucht“ zum Einsatz. Das verläuft aber nicht willkürlich, sondern nach dem biblischen Vorbild in Matthäus 18,15-17 in drei Stufen: Wer in der Gemeinde sündigt, soll zunächst zurecht gewiesen werden. Das hieß für Calvin zunächst ein seelsorgerliches Gespräch im Hause dessen, der öffentlich Anstoß erregt hatte. Sollte sich ein Beschuldigter hartnäckig weigern, den begangenen Fehler einzusehen, konnte er vors Konsistorium geladen und bei gänzlicher Reuelosigkeit vom Abendmahl ausgeschlossen werden. Ziel dieser Maßnahme war jedoch, den Betroffenen wieder in die Gemeinde einzugliedern. Die Protokolle des Genfer Konsistoriums zeigen: eine „Disziplinierungsmaßnahme“ hat es nur im Ausnahmefall gegeben. In der Regel hieß „Kirchenzucht“ Beratung in zwischenmenschlichen Konflikten und der Versuch zur Schlichtung, zum Beispiel auch bei Streitigkeiten zwischen Ehepartnern. So wirkte Calvin in Genf und auch anderswo als „Konfliktlotse“ (Michael Weinrich).

Trennung von Kirche und Staat

Die in Genf vom Rat der Stadt 1541 eingeführte Kirchenordnung entsprach im Übrigen nicht Calvins Ideal einer Trennung von Kirche und Staat in dem Sinne, dass die weltliche Regierung nicht in die Gestalt und das Bekenntnis der kirchlichen Gemeinschaft eingreifen sollte. Gleichzeitig sollte der Staat jedoch seine Aufgabe der Kirche gegenüber wahrnehmen, „die äußere Ver-

ehrung Gottes zu fördern und zu schützen, die gesunde Lehre der Frömmigkeit und den (guten) Stand der Kirche zu verteidigen“ (Institutio IV,20,2). Der Kleine Rat in Genf maßte sich dagegen an, bei der Auswahl der Kandidaten für das Pastorenamt einbezogen zu werden, und die Ältesten, die Mitglieder des Konsistoriums, wurden zu „Ratsbeauftragten“. Konflikte zwischen Stadtrat und Gemeindeleitung, gerade die „Zucht“ betreffend, ließen nicht lange auf sich warten.

Wegbereiter der Demokratie?

Calvin formulierte einmal vorsichtig, „dass die Aristokratie oder ein aus ihr und der bürgerlichen Gewalt gemischter Zustand weit über allen anderen steht“, denn „die Gebrechlichkeit und Mangelhaftigkeit der Menschen“ brächte es mit sich, „dass es sicherer und erträglicher ist, wenn mehrere das Steuerruder halten, so dass sie also einander gegenseitig beistehen, sich gegenseitig belehren und ermahnen“ und so auch „Willkür im Zaume“ halten (Institutio IV,20,8).

Im Denken Calvins wurden immerhin „Türen zur demokratischen Lebensform geöffnet“, durch die er selbst „noch nicht voll“ hindurchgeschritten sei, die aber „bei ihm geöffnet waren“ (Eberhard Busch). Die weiteren Schritte gingen spätere Generationen: vom vierfachen Amt in der Kirchenleitung zur demokratischen Gewaltenteilung, vom synodalen Prinzip zum Parlamentarismus. Was im Nachhinein betrachtet ein kleiner Schritt im Denken ist, war im Lauf der Geschichte ein langer Weg – geprägt natürlich nicht nur vom Calvinismus.

Einheit der Kirche – Ökumene

Die Einheit der Kirche, für Calvin ein „unschätzbar großes Gut“. Zwar konnte er regionale Eigenarten der Kirchen als „Vielfalt“ akzeptieren, so wie die „vielen Sonnenstrahlen“ ein „Licht“ bilden. Angesichts eines Kirchenleibes, der „mit auseinandergerissenen Gliedern verstümmelt daliegt“, versicherte Calvin dem Bischof von Canterbury, Thomas Cranmer, im April 1552 sein Engagement für die Einheit der Kirche: „Was mich selbst betrifft, so würde es mir nichts ausmachen, notfalls zehn Meere deswegen zu überqueren, wenn immer mich jemand zu brauchen scheint“.

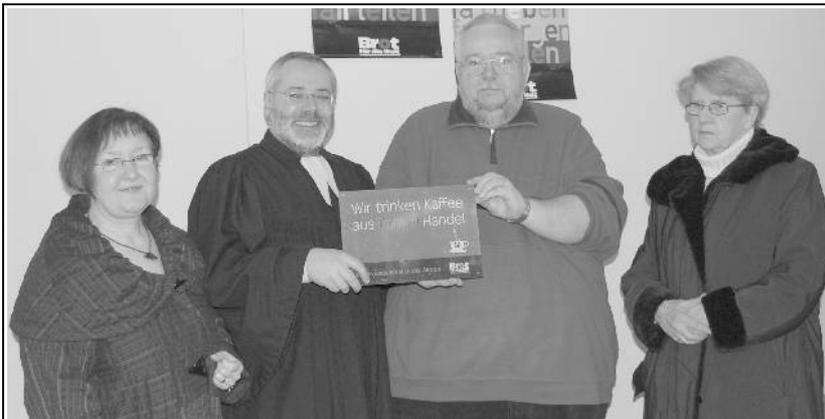
Weitere Infos:

www.reformiert-info.de/calvin

Wir schenken fairen Kaffee aus

Es gibt ihn längst nicht mehr nur im Weidenauer Weltladen, sondern auch schon in vielen Geschäften: Kaffee mit dem Transfair-Siegel. Und nun kommt er auch in unseren Gemeindehäusern und Kirchen in die Tasse.

Auf eine Anregung der Tansania-Partnerschaftsgruppe hin hat das Presbyterium beschlossen, künftig in den kirchlichen Räumen nur noch Kaffee aus fairem Handel anzubieten. Der schmeckt nicht nur gut, sondern hat auch eine besondere Note: Der Faire Handel fördert gezielt die besonders benachteiligten kleinbäuerlichen Familien und deren Selbsthilfinitiativen. Die Organisationen setzen sich für eine nach-



Presbyterin Helga Hoffmann, Ökumenepfarrer Matthias Elsermann, Küster Harald Ströhmann, Kirchmeisterin Erika Sturm halten die Plakette: Kaffee aus fairem Handel

haltige Entwicklung von Ökologie, Bildung und Frauenförderung ein. Die Kleinbauern sind an allen wichtigen Entscheidungen ihrer Genossenschaften direkt und demokratisch beteiligt. Dies gilt insbesondere für die Kontakte zum Management, aber auch für die Verwendung des Mehrerlöses aus dem fairen

Handel. Dieser wird gezielt z.B. in Gesundheitsfürsorge und Bildung investiert.

Die Tasse fairen Kaffees kostet nicht viel mehr als „herkömmlicher“ Kaffee (ca. 1 ct./Tasse), und das ist gut investiertes Geld in die Zukunft von Menschen.

Für die Initiative des Presbyteriums bedankte sich Brot für die Welt mit einer Plakette, die nun in allen Gemeindehäusern aushängt. Sie wurde in einem Gottesdienst überreicht von Pfarrer Matthias Elsermann vom Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Heiner Montanus

Ökumenischer Frauenausflug ins Bergische



Die katholischen und evangelischen Frauen aus Weidenau kennen sich schon seit Jahren von Ausflügen, vom Weltgebetstag und von persönlichen Treffen.

Die Frauen der katholischen Gemeinde St. Joseph und die des 1. Bezirks unserer evangelischen Kirchengemeinde fahren schon seit Jahren miteinander weg.

Am 13.05.2009 führte der Ausflug in das Bergische Land. Das Bergische Schulmuseum erinnerte an die Wilhelminische Zeit und eine - Gott sei Dank - vergangene Pädagogik mit einer sehr lebendigen Schulstunde in einem historischen Schulraum.

Auf dem Ommerhof, einem alternativen Bauernhof, wo vom Aussterben bedrohte Haustierrassen gezüchtet und vermarktet werden, besichtigten die Frauen fachkundig Scheunen und Wiesen und kosteten von der traditionell hergestellten Wurst. Es stellte sich jedoch heraus, dass unsere Weidenauer Frauen in der Mehrheit echte Städterinnen sind.

Martin Eerenstein



Schule wie zu Kaiser Wilhelms Zeiten im Schulmuseum



Vom Aussterben bedrohte Fuchsschafe auf dem Ommerhof

Sommersammlung der Diakonie 2009



Ihre Spende

Bitte überweisen Sie Ihre Spende mit dem beiliegenden Überweisungsträger oder direkt an:

Diakonisches Werk im KK Siegen
Kto 1246156, BLZ 460 500 01,
Spk. Siegen, Verwendungszweck:
„72 Weidenau Diakoniesammlung“
Bitte auch Name und Straße angeben.

Die Durchschrift wird vom Finanzamt als Spendenquittung anerkannt. Ab 100,- € schicken wir eine extra Spendenbescheinigung zu.

Herzlich bedanken möchten wir uns für die 2805,- €, die Sie zur letzten Sommersammlung überwiesen haben. Die Arbeit der Diakonie lebt auch von Ihren Gaben!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder,

Seit Monaten ist das Thema „Not“ in den Medien. Erst wurden die Hypothekenkredite in den USA „notleidend“, das brachte die Banken in „Not“ und jetzt suchen Wirtschaft und Politiker nach Wegen aus der Not.

Aber können Kredite Not leiden oder Institutionen wie Banken? Tatsächlich leiden die Menschen an den Folgen der Krisen. Deshalb hat Not immer ein Gesicht. Immer steht ein persönliches Schicksal dahinter.

„Not hat ein Gesicht“ ist das Motto, mit dem die Diakonie in Nordrhein-Westfalen 2009 um Spenden bittet. Ihr geht es um den einzelnen Menschen und die für ihn passende Unterstützung. Genauso hat Hilfe ein Gesicht. Es ist der einzelne Mensch, der gibt und der empfängt.

Gemeinsam füreinander einstehten wird auch in dieser Krise notwendig sein, wenn viele Menschen wegen der Verwerfungen an den Finanzmärkten ihren Arbeitsplatz verlieren und von Armut bedroht werden.

Die bei der Sommersammlung erworbenen Spendengelder werden dort eingesetzt, wo andere Mittel nicht ausreichen, um Hilfen anzubieten oder bedarfsgerecht gestalten zu können.

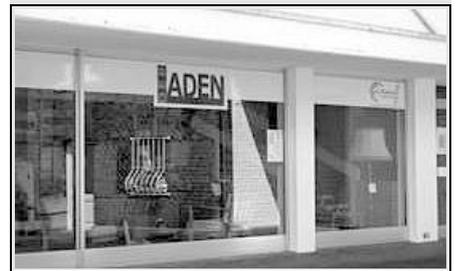
Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ernst von Lehmann,
Vorsitzender des Diakonievereins
der Ev. Kirchengemeinde Weidenau

Die Läden der Diakonie-Netzwerkarbeit

Not hat das Gesicht des achtjährigen Jungen, der im Winter mit Sommerschuhen und ohne Winterjacke zur Schule gehen muss oder das Gesicht der achtzigjährigen Frau, deren Rente für den dringend benötigten Kühlschrank nicht reicht oder das Gesicht der allein erziehenden Mutter, die nicht weiß, wie sie ein Bett für ihre sechsjährige Tochter bezahlen soll, oder ...



In den Läden der Diakonie-Netzwerkarbeit können Menschen gebrauchte, gut erhaltene Kleidung, Möbel, Haushaltswaren, Kinderspielzeug und vieles mehr zum geringen Preis erhalten.

Die Läden haben eine weitere wichtige Aufgabe. Hier werden langzeitarbeitslose Frauen und Männer qualifiziert und wieder fit für die Anforderungen des Arbeitsmarktes gemacht.

Um Menschen in Not helfen zu können, sind diese Läden auf Ihre Unterstützung in Form von Sachspenden angewiesen. Helfen Sie mit! Helfen Sie uns helfen!

Die Läden in Siegen:

Kleiderläden: Friedrichstraße 23 und
Achenbacher Straße 115
Möbel- und Kleiderläden:
Fröbelstraße 10

Weitere Informationen unter:
www.diakonie-netzwerkarbeit.de

Diakonie

Die Diakonischen Werke Rheinland, Westfalen und Lippe haben sich zusammengeschlossen zur „Diakonie RWL“.

Zugleich haben sie eine wirklich interessante Internetseite gestartet. Hier gibt es einen Überblick über die Arbeitsfelder der Diakonie mit weiterführenden Links. Es finden sich aber auch Artikel zu sozialpolitischen Themen und aktuellen Projekten. Aktuell ist gerade: „Ein-Euro-Jobs in der Wirtschaftskrise“ und „Bedrohung von Flüchtlingen durch Massenabschiebungen“.

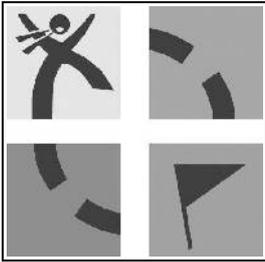
Einfach mal reinschauen!

Martin Eerenstein

www.diakonie-rwl.de

... den Wald vor lauter Bäumen nicht ...

Wie Man(n) sich orientiert - Geocaching für Einsteiger -



Ein Wochenende für und mit Männern aus Weidenau, Krombach und anderswo

11.-13. September 2009

Mal ein Wochenende rauskommen. Mit anderen Männern etwas Neues ausprobieren:

- Geocaching – eine Art Schnitzeljagd mit GPS-Geräten
- (<http://de.wikipedia.org/wiki/Geocaching>)
- Am Rothaarsteig in einer schlichten (!) und urigen Unterkunft übernachten (www.rucksackherberge.de)
- Gemeinsam kochen und essen.
- Erstellen eines „Caches“
- Schwarzbachtal oder Kyrrillpfad mit Rothaarsteigranger erkunden.

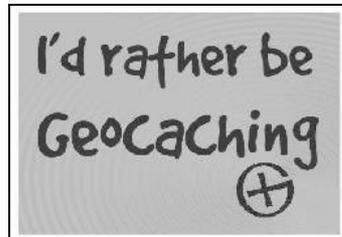
- In der Sauna schwitzen. Oder auch nicht.
- Mal hören, wie man(n) sich im Wald und im Leben und im Glauben orientiert
- Höchstens 22 Teilnehmer
- Beginn 11.09. um 19.00 Uhr mit dem Abendessen
- Ende 13.09. um 13.00 Uhr nach dem Mittagessen
- Kostenpunkt 37,50 € incl. Verpflegung (Mittagessen am Samstag extra)
- Sauna 8,- €



- Getränke extra
- Anfahrt in Eigenregie oder 17.30 Uhr ab Weidenau/ 18 Uhr ab Krombach

Leitung:
Pfarrer Heiner Montanus, Weidenau
und Pfarrer Wolfram Bensberg, Krombach

Infos und Anmeldung:
Tel. 02732-80196 oder 0271-76442



stadtgespräch

rede und antwort

08. September	Neuanfang mit 45 – Lebensplanung mit Dr. med. Gisela-Dorothee Münch, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie
06. Oktober	Kirchturm und Minarett - Christen und Muslime mit Ralph van Doorn, Pfarrer der Ev. Studierendengemeinde Siegen
24. November	Wenn die Eltern schwierig werden – Kinder in der Pubertät mit Arnd Kretzer, Jugendreferent

19:30 Uhr
Hermann-Reuter-Haus
Ludwigstraße 4, Weidenau
neben Hardter Kirche
Leute zwischen 30 und 50

Wir laden Sie ein zum

Dautenbacher Frühstückstreff

Kommen Sie zum zweiten Frühstück...

am	19. August	18. September
	21. Oktober	18. November 2009

also jeweils am 3. Mittwoch im Monat
um 10:00 Uhr für ca. 1 1/2 Stunden
im Gemeindeforum Dautenbach, Schlehdornweg

*Frühstücken
Gespräche
Thema
Singen
Andacht*

**Kommen Sie doch einfach vorbei!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich**

stadtgespräch

Drei mal hat es nun stattgefunden: Das Weidenauer Stadtgespräch: Eingeladen waren jeweils Referentinnen und Referenten zu ganz unterschiedlichen, aber aktuellen Themen. Es ging um Obdachlosigkeit und Armut in Siegen, den Tod naher Angehöriger sowie Männer und Frauen in ihren Rollen.

Im Anschluss an ein kurzes Impulsreferat waren die Zuhörerinnen und Zuhörer dann jeweils eingeladen, sich am Gespräch zu beteiligen und sich einzubringen: mit Statements, Kommentaren, Fragen, eigenen Erlebnissen...

Drei spannende Abende. Und weitere folgen.

Heiner Montanus



IDENTITY
MADE by

optikmerdas
Siegen-Weidenau · Netphen

REWE

REWE Lamm oHG, Hauptmarkt 1,
57076 Siegen Weidenau, T.: 0271-4889236
Jeden Freitag Lieferservice.



Lernen mit Spaß & Erfolg!

Bei der Schülerhilfe gibt's preiswerte
Nachhilfe und Hausaufgaben-Betreuung
in Kleingruppen ab der Grundschule.

Schulort:
Siegen-Weidenau
Poststraße 17
T. 0271-19418

Info und Anmeldung: Mo. - Fr. 14.00 - 18.30 h

pädagogischer Leiter:
Stefan Hültner

Schülerhilfe
Lernen macht wieder Spaß



MankelMuth *Uns bewegen Bücher*
Buchhandlungen www.mankelmuth.com



Gärtnerei Hartmann

... aus Tradition

Seit über 75 Jahren - oder drei Generationen -
steht unser Gärtnereibetrieb für Qualität,
Zuverlässigkeit und Kreativität.

0271-75245 / 0160-4434202

Garten- und Landschaftsbau
Gartengestaltung und -Pflege

Grabpflege und Grabanlage
Dauergrabpflege

auf allen Friedhöfen im ganzen Siegerland



**Taxi Schüler
Siegen**

0271 / 78431



Bestattungen
HEIDE GbR

Inhaber: Frank G. Heide und
Simone Michel, geb. Heide

Unser Familienunternehmen steht Ihnen seit
über 55 Jahren bei Trauerfällen hilfreich und
kompetent zur Seite.

Telefonisch sind wir jederzeit für Sie erreichbar:

02 71 / 7 36 34

57076 Siegen-Weidenau, Weidenauer Str. 157



*einfach
Blume*

**Dunja Niesen-Kruska
Floristenmeisterin**

Schlosserstraße 10, 57076 Siegen
Fon 0271-7412931, Fax 0271-7412945
nie-kru@t-online.de

Gestecke StraüÙe
Festdekoration Tischdekoration
Trauerfloristik Hochzeitsfloristik
Gedenkfloristik

Medizinische Fußpflege

- Hausbesuche -

Gabriele Hörnig

Tel. 0271 / 2337722



**ELEKTRO
KASSEL** GmbH

Elektroinstallation
Elektroheizung
Beleuchtungstechnik
EDV-Vernetzung
Installation
Service
Reparatur

Weidenauer Str. 125 · 57076 Siegen · Tel. 0271/7 23 30 o. 72905

**GRIMM EDITION
1872**

Exklusiv in unserem Hause!

- alle Modelle mit Schweizer Uhrwerken
- ausschließlich Mechanik
- Gehäuse aus Edelstahl
- Glasboden
- alle Modelle mit Saphir-/Mineralglas
- 5 Jahre Garantie

... und der bekannt gute Service
unserer Meisterwerkstatt.



grimm
JUWELIER UHRMÄCHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER

www.juwelier-grimm.de

Siegerland-Zentrum Weidenau · 57076 Siegen · Telefon (02 71) 4 18 40

GÖBEL
 ... besser bauen, schöner wohnen
Siegen-Weidenau · Breite Straße 29
 Tel. 02 71 / 4 88 54-0 · www.goebel-baustoffe.de



Unser Team sagt Danke!
 Für 50 Jahre Vertrauen und Partnerschaft.





1958 2008

Kundenzentrum
Walter Schneider
www.walter-schneider.com
 Siegen-Weidenau & Kreuztal-Ferndorf

KIND – Partner der Hn-Nasen-Ohren-Ärzte.

„... und wie gut hören Sie?“
 Kostenloser Hörtest bei Deutschlands
 größtem Hörgeräte-Akustiker

KIND
 HÖRGERÄTE

Ein gesundes Gehör bietet
 viele schöne Hörerlebnisse.
 Sorgen Sie dafür, dass es so bleibt.

Machen Sie den kostenlosen KIND Hörtest in
 unseren Fachgeschäften in Siegen. Wir freuen uns auf
 Ihren Besuch!

- Im Siegerlandzentrum/Hauptmarkt 6
 Telefon (0271) 4 29 24
- Siegstraße 53
 Telefon (0271) 7 59 62



KIND. Gemeinsam für besseres Hören.

MALERFACHBETRIEB



ACHIM + ADOLF SOOSE GbR

Malarbeiten / innen und außen
 Fliesenarbeiten - Teppichböden - Laminat - Fertigparkett
 Planung und Ausführung von Innenumbau und -Ausbau
 Vollwärmeschutz
 Energieberatung!

Tannenburgerstraße 16a,
 57078 Siegen-Geisweid
 Telefon: (0271) 8 95 67 und 8 91 71
 Telefax: (0271) 87 02 02

Hauswirtschaftliche Versorgung Fries



Ihr Ansprechpartner für:
Haushaltshilfe u. Familienpflege
Kinder – u. Seniorenbetreuung

57258 Freudenberg 02734 / 55 77 4
 57078 Siegen 0271 / 31 31 942
www.heikefries.de



Weltladen Siegen
 Weidenauer Straße 195

Wo finde ich?

Telefonnummern Adressen Aktuel-
 les Gebäude Gottesdienstpläne
 Mitarbeitende Gruppen Chöre
 Termine Bezirkslisten meinen Pfarrer
 meine Pfarrerin einen Jugendkreis
 Links zu allen kirchlichen Institutionen
 Kindertagesstätten das Familienzentrum
 Bilder aus der Kirchengemeinde Rat und
 Tat ??????




www.ev-kirche-weidenau.de

In eigener Sache

Wir freuen uns, wenn Ihnen unser Gemeindebrief gefällt.
 Er wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen erstellt und in
 die Haushalte verteilt. Spenden, Lob, Anregungen und Kritik
 dafür sind willkommen.

Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Weidenau, Kto. 34363,
 Spk. Si., BLZ 460 500 01, Stichwort: „Gemeindebrief“ - Für
 eine Spendenquittung schreiben Sie bitte Ihre Anschrift auf
 den Überweisungsträger.

Wir suchen auch **Anzeigekunden**.
 Laut Untersuchungen wird der Gemein-
 debrief von ca. 70 % der Men-
 schen im Wohngebiet gelesen.
 Auflage: 5.500.



Ein **Gemeindebrief-Archiv** finden Sie unter:
www.ev-kirche-weidenau.de

Kontakt: Martin Eerenstein, 72950, sumae@gmx.net

Aus dem Presbyterium



Um die Arbeit des Presbyteriums bekannt zu machen, veröffentlichen wir unter dieser Überschrift wichtige Beschlüsse des Presbyteriums. Das Presbyterium ist das Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde.

- Die Kirchmeisterin Erika Sturm ist zurückgetreten. Das Presbyterium dankte ihr für ihre treue und sehr engagierte Arbeit. Eine Nachfolge stand bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest.
- Das Presbyterium hat sich mit dem neuen Ladenschlussgesetz beschäftigt und sieht eine vermehrte Öffnung der Geschäfte an Sonntagen sehr kritisch. Es unterstützt die Kampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland: „Gott sei Dank, es ist Sonntag“. In der Kreissynode beantragt das

Presbyterium die Beschäftigung mit der „Allianz für den freien Sonntag“. Diese Initiative wird auch von der katholischen Kirche und den Gewerkschaften getragen und setzt sich für den generellen Ladenschluss an Sonntagen ein.

Weitere Infos unter:

www.sonntagsruhe.de

www.allianz-fuer-den-freien-sonntag.de

www.pv-huetental-freudenberg.de/Artikel/faltblatt-afdf-s.pdf

- Der Ausflug für Mitarbeitende der Kirchengemeinde wird am 27.06.09 nach Bad Karlshafen führen.
- Der Jugendausschuss unter Leitung von Presbyter Spies hat ein Perspektivpapier für die Jugendarbeit entworfen. Es kann heruntergeladen werden unter: www.ev-kirche-weidenau.de/Jugend.
- In der ev. Kita Haardter Berg ist der Anbau für die unter 3-jährigen Kinder genehmigt worden. Damit entspricht das Raumprogramm mehr den Bedürfnissen und die Einrichtung kann ein zeitgemäßes Betreuungsangebot vorhalten.
- Die Tansania-Partnerschaft wird 2010 30 Jahre alt. Aus Anlass des

Jubiläums sollen zwei Personen aus Tumbi für 14 Tage nach Weidenau eingeladen werden. Pfr. Montanus wird bei seinem diesjährigen Besuch in Tumbi die Einladung übergeben.

- Der Tansania-Ausschuss entfaltet eine Reihe von Aktivitäten. Zum Beispiel wird er einen Stand auf dem Kirchenkreisfest im Juni machen. Weitere Informationen unter: www.ev-kirche-weidenau.de/tansania.
- Der Haushalt für 2009 wurde verabschiedet. Er sieht einen Fehlbetrag von 58.529,- € vor. Dieser wird aus den Rücklagen beglichen. Der Kirchengemeinde ist es also nach jahrelangen Bemühungen noch nicht gelungen, das strukturelle Defizit zu beseitigen.
- 2010 wird die ev. Kita Herrenfeld 100 Jahre alt. Dank vorbildlicher Initiativen des Fördervereins konnte sie von innen renoviert und verbessert werden. Bis heute erfreut sich die ev. Kita Herrenfeld großer Beliebtheit. Sie bietet ein modernes pädagogisches Konzept und reichlich geeignete Räume, um dieses umzusetzen.

Martin Eerenstein

Ökumenische Bibelgespräche 2009: Johannes - Ich bin ...

Do, 27.08.2009, 20.00 h,

Kath. Kirchengem. Heilig-Kreuz, Gemeindehaus, Stockweg

Die Thomas-Frage: Wie sollen wir den Weg wissen?
Johannes 14, 1-14

Do, 08.10.2009, 20.00 h,

Gemeindehaus Dautenbach, Schlehdornweg

Der Weinstock
Johannes 15, 1-8(9-17)

Kleidersammlung für Bethel

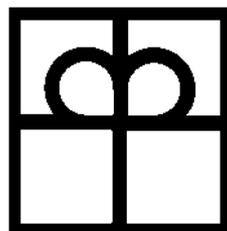
durch die Ev. Kirchengemeinde Weidenau vom 17. bis 22. August 2009

Abgabestellen:

- Hermann-Reuter-Haus, Ludwigstraße 4-6
 - Gemeinderäume Schmiedestraße
 - Gemeindehaus Dautenbach, Holunderweg
- jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr

Gesammelt werden:

Tragbare und weiterverwendbare Herrenkleidung, Damenkleidung und Kinderkleidung. Unterwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche sowie Federbetten, jedoch keine Textilabfälle.



Herrenschuhe, Damenschuhe und Kinderschuhe sind willkommen, sollten jedoch unbedingt paarweise gebündelt und noch tragbar sein.

Die guten Sachen stehen den behinderten Menschen in Bethel und sozialbedürftigen Menschen zur Verfügung. Was über den Eigenbedarf hinausgeht, kommt sortiert in den Verkauf für je-

dermann. Der Rest wird an Altstoffhändler weitergegeben. Der Erlös aus dem Verkauf dient den vielfältigen Aufgaben in den Arbeitsbereichen Bethels.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen die v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel sowie die Ev. Kirchengemeinde Weidenau.

Die Sammlung ist vom Ordnungsamt genehmigt!

Weitere Infos unter: www.brockensammlung-bethel.de

Besondere Gottesdienst-Termine

- **So, 28.06., 10 h, Haardter Kirche**
Familiengottesdienst mit ev. Kita
Haardter Berg, Pfr. M. Eerenstein
- **So, 28.06., 10 h, Christuskirche**
Tauferrinnerungsgottesdienst,
Pfr. H. Montanus
- **Mi, 01.07., 18 h, Haardter Kirche**
Ökumenisches Friedensgebet
- **Sa, 04.07., 18 h, Haardter Kirche**
Verabschiedung der Tansania-Rei-
senden, Sup. A. Kurschus
- **So, 05.07., 10 h, Haardter Kirche**
Gottesdienst mit Abendmahl,
- Pfn. S. Haastert
- **So, 26.07., 10 h, Christuskirche**
Gottesdienst mit Ehejubiläum,
Pfr. B. Heiermann
- **Mi, 19.08., 18 h, Heilig Kreuz**
Ökumenisches Friedensgebet
- **So, 23.08., 10 h, Christuskirche**
Gottesdienst mit Abendmahl,
- **Mi, 02.09., 18 h, Haardter Kirche**
Ökumenisches Friedensgebet
- **Mi, 16.09., 18 h, Heilig Kreuz**
Ökumenisches Friedensgebet
- **Mi, 30.09., 18 h, Haardter Kirche**
Ökumenisches Friedensgebet
- **Terminänderung**
Diamantene Konfirmation !!!
So, 27.09., 10 h, Haardter Kirche
Pfr. H. Montanus

Wenn Sie mehr zu unseren Gottesdiensten wissen wollen:

Den aktuellen Gottesdienstplan für das
Quartal finden Sie in den Kirchen oder
unter www.ev-kirche-weidenau.de.

Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Anders mögen eure Tage,
Stunden, Minuten
und Sekunden vergehen.
Eure Uhren mögen sich im
Dreivierteltakt
geschenkter Zeit wiegen.
Die Spatzen mögen es euch

von den Dächern gleich
in eure Herzen pfeifen.
Das Leben ist schön,
hier in der Heimat
und dort in der Ferne
und gesegnet
und gut.

(aus dem Evangelium nach Matthäus
10,31)

(Quelle: www.momme-nissen-haus.de,
Wort des Monats, Juni 2008)

Seelsorge-Besuche

Seniorengeburtstage

Ab dem 80. Lebensjahr möchten wir Ih-
nen persönlich zum Geburtstag gratulie-
ren. Es gelingt nicht immer, am Geburts-
tag zu kommen. Wir denken aber immer
an Sie und suchen so bald wie möglich
den Kontakt.

Krankenbesuche

Wenn Sie oder einer Ihrer Angehörigen
zu Hause oder im Krankenhaus einen
Besuch durch Ihre Pfarre-
rin oder Ihren Pfarrer wün-
schen, dann lassen Sie uns
dies doch bitte wissen.



Wir kommen gern und so schnell wie
möglich.

Pfr. Martin Eerenstein, T. 72950
Pfn. Sabine Haastert, T. 76205
Pfr. Berthold Heiermann, T. 41708
Pfr. Heiner Montanus, T. 76442

Zehn Argumente für den arbeitsfreien Sonntag

1. Der Sonntag ist **Ruhetag**. Gott selbst hat es vorgemacht: Der Sonntag ist der Tag, an dem nicht gearbeitet wird.
2. Der Sonntag gibt der Woche den **Rhythmus**. Ohne regelmäßig wiederkehrende Abläufe würde der Mensch krank.
3. Der Sonntag ist **Feiertag**. Menschen leben nicht nur von der Arbeit. Sie brauchen auch Zeit zum Feiern.



Bischof Huber unterstützt die Kampagne "Gott sei Dank, es ist Sonntag".

4. Der Sonntag ist ein **Tag der Erinnerung**. Am Sonntag gedenken Christinnen und Christen der Grundlagen ihres Glaubens.
5. Der Sonntag ist ein **freier Tag für die ganze Gesellschaft**.
6. Der Sonntag stellt den **Menschen in den Mittelpunkt**. Maschinen brauchen keine Erholungspausen, sie laufen rund um die Uhr.
7. Der Sonntag rückt die **Werte** ins rechte Licht.
8. Der Sonntag ist **Familientag**.
9. Der Sonntag gibt **Kraft für die neue Woche**.
10. Der Sonntag ist auch **nach fast 2000 Jahren noch lebendig**. Kaiser Konstantin hat den Sonntag im Jahr 321 zum öffentlichen Ruhetag erklärt und damit dem Abendland ein wertvolles Kulturgut hinterlassen.

Gott sei Dank, es ist Sonntag
Evangelische Kirche

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau hat beschlossen, die Kampagne „Gott sei Dank, es ist Sonntag“ zu unterstützen. Es setzt sich damit für die Arbeitsruhe am Sonntag ein und dafür, dass an diesem Tag der Mensch und die Familie Zeit und Ruhe haben, sich zu entfalten.

Weitere Infos: www.sonntagsruhe.de

7 persönliche Standpunkte zum Sonntag

Tag der Einkehr



Der Sonntag ist ein Tag der Einkehr. Ich finde Ruhe und halte Rückschau auf die Woche. Meist ist Gelegenheit, sich mit Dingen zu befassen, zu denen ich sonst keine Zeit finde. Auch ohne Kirchgang kann einem der Sonntag heilig sein. Ich widme mich der Familie, Freunden und Bekannten. Oft ist der Sonntag heute aber kein Ruhetag mehr, sondern ein Trubeltag. Leider!

Horst-Dieter Lietzau (Fotograf)

Ganz ohne Reglementierung



Die Sabbataruhe durchbricht die Hektik des Alltags. Was im alltäglichen Leben so wichtig zu sein scheint wird relativiert.

Der wöchentliche Feiertag ist nichts, was reglementiert. Ganz im Gegenteil: Er hebt die Reglementierungen, denen wir uns im Alltag unterwerfen, auf – für einen ganzen Tag der Woche.

Roderich Kuchem (Vorsitzender einer Einzelhandels-Werbe-gemeinschaft)

Licht am Ende des Alltagstunnels



Der Sonntag ist mir heilig. Er ist der Ankerpunkt der Woche, ein Tag zum Luft-holen. Ich komme weg vom Alltagsrhythmus, kann Kraft schöpfen und zu mir finden. Der Sonntag ist ein besonderer Tag. Gemeinsame Unternehmungen mit Familie und Freunden sind wichtig. Manchmal besuche ich einen Gottesdienst. Der Sonntag ist der Lichtpunkt am Ende des Alltagstunnels.

Caroline Bublitz (Sprachwissenschaftlerin)

Kein schöner Alltag



Mir ist der Sonntag heilig, weil es so schon in der Bibel steht. Wir sollen am siebten Tag ruhen. Das ist mir wichtig. Ich boykottiere verkaufsoffene Sonntage, denn Gott hat den Sonntag als einen herausgehobenen Tag gesehen, nicht als schμόden Alltag. Und im Haushalt verzichte ich auf das Waschewaschen und Staubsaugen. Wir sollten wieder mehr zur Besinnlichkeit finden.

Ingrid Kirchner (Angestellte)

Gottes Beispiel folgen



Es muss einen Tag in der Woche geben, wo beide Eltern frei haben und die Familie gestärkt wird. Denn während der Arbeit bleibt für die wirklich wichtigen Sachen häufig keine Zeit übrig. Wir brauchen die Ruhe des Sonntags, um wieder Kraft zu schöpfen und uns immer wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren. Selbst Gott hat sich nach der Schöpfung einen Tag „Auszeit“ genommen, also dürfen wir seinem Beispiel getrost folgen.

Shelley Thompson (Fußballerin)

Evangelische Kirchengemeinde Weidenau



Kontakte

Gemeindebüro: Ludwigstraße 4-6, 57076 Siegen, T. 72761, F. 7711534, Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 – 11.00 h

Internet: www.ev-kirche-weidenau.de, kontakt@ev-kirche-weidenau.de

Bankverbindung: Kto. 67249, BLZ 460 500 01, Sparkasse Siegen

PfarrerInnen: Bezirk 1: Martin Eerenstein, T. 72950, Bezirk 2: Sabine Haastert, T. 76205
Bezirk 3: Berthold Heiermann, T. 41708, Bezirk 4: Heiner Montanus, T. 76442

Jugend: Claudia Wahl, claudiawahl@gmx.net, www.ej-weidenau.de, jugendbuero@ej-weidenau.de

Krankenpflege: Diakoniestation Weidenau, Gärtnerstraße 8, 57076 Weidenau, T. 79802

Impressum

Redaktion: Martin Eerenstein (verantwortlich), Dr. Paul-Gerhard Frank, Sabine Haastert, Berthold Heiermann, Freia Helduser, Friedel Klingspor, Elmar Gränz-dörffer, Dr. Doris Mannel, Gisela Otto

Druck: Zimmermann Druck & Verlag, Dreisbachstraße 9, 57250 Netphen

Redaktionsschluss: 01.09.2009 für Ausgabe Herbst 2009